

TSUNAMI / Christine Heinrichs und der Verein "Hilfe für Südwest Sri Lanka"

## Häuser und Boote kaufen

*Holzelfingerin war 2005 acht Wochen im Katastrophengebiet*



Christine Heinrichs (Bildmitte) ist zusammen mit den anderen Vereinsmitgliedern zur Eröffnung der Steinhaussiedlung nach Hettimulla gereist. Privatfoto

Der 26. Dezember 2004 wird den Menschen in Asien noch lange in Erinnerung bleiben. Nur: Was dort geschah, gerät bei uns langsam in Vergessenheit. Neue Katastrophen und Schlagzeilen schieben sich vor die Monsterwelle. Christine Heinrichs hält das nicht ab von ihrem Tun.

*EVELYN RUPPRECHT*

**HOLZELFINGEN/SRI LANKA** Seit fast genau einem Jahr ist die Holzelfingerin Christine Heinrichs im Dauereinsatz für die Tsunami-Opfer. In diesen zwölf Monaten hat sie viel erlebt. Negatives wie Positives. Enttäuschungen und Glücksmomente.

Doch zurück zum 26. Dezember 2004. Christine Heinrichs hört vom Tsunami und ist entsetzt. Kurz zuvor war sie noch in Sri Lanka, hat mit ihrem Mann ihre drei Patenkinder besucht. "Die Söhne einer Familie, die ich 18 Jahre zuvor bei einem Asien-Urlaub kennen gelernt habe", erzählt sie. "Natürlich waren wir in Sorge, haben versucht, die Familie zu erreichen". Doch erst Tage später kam die gute Nachricht: Alle sind am Leben.

Start mit Benefizkonzert

Zu dem Zeitpunkt aber hatten die Heinrichs schon angefangen, Spenden zu sammeln. "Eine befreundete Musikerin aus Heidelberg wollte ein Benefizkonzert geben und wir haben sie natürlich unterstützt". Mit dem Benefizkonzert einher ging die Idee, einen Verein zu gründen und Spenden zu sammeln. "Und dann ging alles ganz schnell", erinnert sich Christine Heinrichs. Am 11. Januar kamen die ersten 30 Mitglieder zur Gründungsversammlung zusammen. Jeder zahlte 50 Euro Jahresbeitrag und machte bei Freunden und Verwandten Werbung für "Hilfe für Südwest Sri Lanka e.V.". Schnell wurden aus 30 Mitgliedern 270. Und auch der erste Hilfstransport konnte kurz darauf starten. 180 000 Euro waren an Spenden zu dem Zeitpunkt bereits eingegangen. Mit 900 Kilo Hilfsgütern im Gepäck reisten Christine Heinrichs und die anderen am 19. Februar nach Asien. Wo sie nicht nur die entsetzlichen Auswirkungen des Tsunami zu sehen, sondern auch Bürokratie und Korruption zu spüren bekamen.

"Eineinhalb Wochen mussten wir uns mit dem Zoll rumstreiten. Und jeder hat die Hand aufgehoben". Dann drohte Christine Heinrichs damit, die Container mit Hilfsgütern nach Sumatra zu bringen. "Und das hat gewirkt." Über ihre Vertrauensleute - allen voran die Patenkinder - hatten Christine und Hans Heinrichs schon vorher herausgefunden, was die Menschen zwischen Panadura und Tangalle dringend brauchten. Nähmaschinen, Bettlaken, Kinderspielsachen, Decken, Moskitonetze und Medizin brachte der Verein - mit den Heinrichs war die Berlinerin Dagmar Koch gereist - nach Sri Lanka.

Zerstörte Dörfer

"Heute sind wir in die drei nördlich von Beruwala gelegenen Orte Maggona und Payagala North und South gefahren. Es handelt sich um reine Fischerdörfer, wo kein Stein mehr auf dem anderen steht", schreibt Christine Heinrichs am 24. Februar 2005 in ihre Reisetagebuch Und folgerichtig entscheidet sich der Verein, Häuser zu bauen.

Eine zweite Reise im Juni folgt. 250 000 Euro hat der Verein inzwischen gesammelt, er hat 245 Mitglieder, darunter viele aus dem Raum Reutlingen, weil Christine Heinrichs zwar seit vier Jahren in München lebt, aber noch oft in ihrem Heimatort Holzelfingen ist und hier für die Unterstützung der Tsunami-Opfer wirbt.

Inzwischen sind dank "Hilfe für Südwest Sri Lanka" zahlreiche Projekte angelaufen: Der Verein hat ein 2800 Quadratmeter großes Grundstück in Beruwala gekauft, auf dem er zehn Steinhäuser baut. In Payagala werden 100 Holzhäuser für Fischerfamilien gebaut. Der Verein kauft zehn Fischerboote mit Netzen, damit die Menschen wieder ihrer Arbeit nachgehen können.

### **Geschirr und Brunnen**

Außerdem zu dem Zeitpunkt geplant oder in Arbeit: Der Bau von zwei Brunnen, die 100 Familien mit Wasser versorgen sollen, der Wiederaufbau eines Schulgebäudes in Panadura, die Unterstützung eines Behindertenheims in Galle und die Anschaffung von Reis- und Gaskochern, Matratzen, Geschirr und Schuluniformen. "Denn all das fehlte den Menschen in Sri Lanka noch Monate nach dem Tsunami", so Christine Heinrichs.

Die dritte Reise der Holzfingerin folgt dann im Oktober. Zusammen mit der Reutlingerin Karin Tietz fahren die Heinrichs unter anderem zur Einweihung der vom Verein gebauten Steinhaus-Siedlung "Coconut Star Garden". Gleichzeitig ist Christine Heinrichs entsetzt, wie wenig sich an vielen anderen Stellen in dem Land getan hat. Viele Menschen leben noch immer in Zelten, viele Gebäude sind noch immer völlig zerstört. "Wo bleibt die Unterstützung der großen Hilfsorganisationen?", fragt sich die Holzfingerin, in der langsam Wut aufkommt. "Was machen die mit den Spendengeldern?", will sie wissen. Die Bürokratie und die Ministerien in Sri Lanka nehmen viel weg von dem, was die großen Organisationen gesammelt haben, ahnt sie. Für die Menschen in Sri Lanka, ärgert sich Heinrichs, bleibt viel zu wenig. Deshalb ist es der Holzfingerin auch so wichtig, " dass bei unserem Verein 100 Prozent der Spendengelder vor Ort ankommen".

Acht Wochen war Christine Heinrichs 2005 in Sri Lanka. 350 000 Euro hat der Verein bis dato zusammen, darunter Kleinspenden mit 69 Cent und 10 000 Euro-Überweisungen. Projekte gibt es noch viele, die "Hilfe für Südwest Sri Lanka" in Angriff nehmen will. Die nächste Reise ist schon geplant. Denn aufgeben will Heinrichs nicht - trotz der Wut, die sie darüber empfindet, wie wenig an Hilfe bei den Menschen in Asien bisher angekommen ist.

### **INFO**

Wer an "Hilfe für Sri Lanka" spenden möchte, kann das über die Hypovereinsbank AG , BLZ 700 202 70, Kontonummer 660 511 70 tun.

---

Erscheinungsdatum: Montag 19.12.2005

Quelle: <http://www.suedwest-aktiv.de/>

SÜDWEST AKTIV - Copyright 2002 Südwest Presse Online-Dienste GmbH  
Alle Rechte vorbehalten!

[← zurück zum Artikel](#)

[← zurück zur Ressort-Übersicht](#)